

Stolperstein in der 2. Säule

PENSIONSKASSE Wer kurz vor der Pensionierung noch Einkäufe in die Pensionskasse tätigt, verliert auch beim Teilkapitalbezug den steuerlichen Vorteil.

Einkäufe in die Pensionskasse tätigen, den Betrag vom steuerbaren Einkommen abziehen und kurz darauf das Kapital wieder beziehen – diese Übung wäre aus steuerlichen Gründen höchst interessant, wird aber vom Gesetz und auch vom Bundesgericht nicht toleriert. Es gilt eine dreijährige Sperrfrist.

Bisher ist die Steuerbehörde des Kantons Bern davon ausgegangen, dass das bereits in der Pensionskasse vorhandene Alterskapital durch einen zusätzlichen Einkauf nicht tangiert wird. Daher sind bei Teilbezügen des Kapitals nie Probleme aufgetaucht. Das zusätzlich durch Einkäufe aufgestockte Kapital blieb ja in der Pensionskasse und konnte als Rente ausbezahlt werden. Und wenn Teile des Kapitals vorbezogen wurden, so wurde dieses dem Stock entnommen, der bereits vor dem Einkauf in der Pensionskasse lagerte.

Das ist neu

Seit dem 19. August 2010 ist alles anders: An diesem Tag hat das Bundesgericht einen wegweisenden Entscheid veröffentlicht. Der Entscheid besagt, dass bei einer Verletzung der dreijährigen Sperrfrist zwischen dem letzten Einkauf und dem Kapitalbezug grundsätzlich von einer Steuerumgehung ausgegangen wird. Das Bundesgericht unterstellt als

Laut Bundesgericht handelt es sich bei der dreijährigen Sperrfrist um eine undiskutable Frist.

Motiv für den Einkauf also rein steuerliche Gründe. «Es wird mit dem Einkauf nicht die Schliessung einer Beitragslücke angestrebt, sondern die Pensionskasse als steuerbegünstigtes Kontokorrent zweckentfremdet», lautet die Begründung im Bundesge-

richtsurteil. Laut Bundesgericht handelt es sich bei der dreijährigen Sperrfrist um eine undiskutable Frist.

Einkauf ist Umgehung

Somit ist beim Bezug einer Kapitalleistung in jedem Fall von einer Steuerumgehung auszugehen. Der Steuerzahler kann in solchen Fällen daher den Nachweis nicht mehr erbringen, dass dem nicht so ist. Wie wird nun eine Kapitalauszahlung während der dreijährigen Sperrfrist vor dem Hintergrund dieser neuen Beurteilung besteuert? Im Kanton Bern gibt es kein Nachsteuerverfahren. Das Kapital wird im Zeitpunkt der Auszahlung als «normales» Einkommen erfasst. Dies zusammen mit dem übrigen Einkommen. Die steuerlichen Vorteile, welche sich durch den Einkauf ergeben hatten, fallen durch die Besteuerung der Auszahlung als Einkommen also wieder weg.

In den meisten Fällen wird sich unter dem Strich wohl etwa ein «Nullsummenspiel» ergeben. Im Kanton Wallis zum Beispiel findet ein Nachsteuerverfahren statt. Die seinerzeitige Veranlagung wird revidiert, und der Steuerpflichtige erhält eine neue Veranlagung, bei welcher der Einkaufsabzug nicht mehr zugelassen wird.

Dies ist eine rein steuerrechtliche Beurteilung. Die Pensionskasse wird die gewünschte Kapitalauszahlung trotzdem leisten. Der Teilkapitalbezug ist also weiterhin auch innerhalb der Sperrfrist möglich – allerdings mit den geschilderten unerfreulichen steuerlichen Konsequenzen.

Ist nach dem Einkauf der Rentenbezug geplant, ergeben sich keine Probleme – der Entscheid des Bundesgerichts bezieht sich nur auf Kapitalauszahlungen innerhalb der Dreijahresfrist.

Markus Glauser



Rappenspalte

BERNER WERTE

Die Valiant-Aktie leicht im Aufwind

Die Valiant-Aktie erlebte 2010 ein rabenschwarzes Börsenjahr: Der Kurs fiel in zwölf Monaten um 35 Prozent, so stark wie keine andere Aktie eines Berner Unternehmens. Im neuen Jahr scheint nun die grösste Regionalbank mit Sitz in Bern den Boden gefunden zu haben. In den ersten drei Wochen des Jahres stieg der Kurs um 5,4 Prozent, deutlich mehr als der Swiss Performance Index (SPI) mit plus 1,5 Prozent. cch

KASSEN OBLIGATIONEN

Migros Bank erhöht Zinssätze

Die Migros Bank erhöht ab heute Dienstag die Zinssätze für Kassenobligationen mit Laufzeiten zwischen 3 und 8 Jahren, wobei die Zinsen im historischen Vergleich immer noch sehr tief sind. Die Dreijährige steigt von 7/8 auf 1 Prozent; die Achtjährige von 1 7/8 auf 2 Prozent. cch

DEISEN

Frankenstärke statt Euroschwäche

Gemäss der Bank Sarasin haben wir nicht eine Euroschwäche, sondern eine Frankenstärke. Denn gegenüber dem Dollar liegt der Euro sogar über der Kaufkraftparität (PPP) von 1,25. Der Schweizer Franken ist hingegen gegenüber den Hauptwährungen Euro, Dollar und Pfund deutlich überbewertet. Der PPP-Wert für den Euro-Franken-Kurs und den Dollar-Franken-Kurs liegt bei rund 1.40 Euro beziehungsweise 1.12 Dollar. cch

VORSORGE

Babyboomer kommen ins Alter

2020 wird in den USA die Renteneintrittswelle ihren Höhepunkt erreichen. Die Schweiz und andere europäische Länder folgen mit fünf Jahren Abstand und stellen die Altersvorsorge vor grosse Herausforderungen. Länder wie die Türkei, Ungarn, Spanien oder China folgen mit 10 bis 30 Jahren Verspätung. Das sind die Ergebnisse einer Studie der Allianz. Während 1950 rund 4 Prozent der Schweizer Bevölkerung zwischen 60 und 65 Jahre alt waren, steigt dieser Wert bis 2025 auf über 7 Prozent. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen rund 600 000 zusätzliche AHV-Rentner finanziert werden. Die durchschnittliche Lebenserwartung in der Schweiz wird von 69,2 im Jahr 1950 auf fast 84 Jahre im Jahr 2025 ansteigen. pd

LEBENSVERSICHERUNG

Swiss-Life-Produkt verkauft sich gut

Die erste Tranche von Swiss Life Premium Select war nach Angaben von Swiss Life innert fünf Wochen ausverkauft. Nun kommt das Produkt in die zweite Runde. Die anteilgebundene Lebensversicherung der freien Vorsorge des Typs 3b kombiniert Sicherheit mit Renditechance Dank einem Kapitalschutz von 100 Prozent der Einmalprämie per Ablauf kann der Anleger auf Sicherheit zählen, sofern es der britischen Barclays Bank, welche für den Kapitalschutz gerade steht, nicht gleich ergert wie der amerikanischen Lehman Brothers. Die Mindesteinlage beträgt 25000 Franken, die Laufzeit 10 Jahre. Versicherungsbeginn ist der 21. März 2011. cch

ANZEIGE

AEK BANK 1826: ERFOLGREICHE VERMÖGENSVERWALTUNG.

Ihren langjährigen Erfolg und ihr Ansehen verdankt die AEK BANK 1826 ihrer Tradition von Sicherheit, Transparenz und hochwertigen Dienstleistungen. Ein erfreulicher Leistungsausweis als Vermögensverwalterin bestätigt ihren Kunden die Philosophie des Verzichts auf rein bankprofitorientierte Produkte: Die Anlagestrategie der AEK Bank gehört über sechs Jahre zu den erfolgreichsten im Schweizer Vergleich



EIN GUTES JAHR, oder im Originaltitel «A good year», handelt über den erfolgsvorwärtigen Börsenmakler Max Skinner, der ein altes Weingut in der Provence erbt. Im Rennen um den typischen Börsenfilm würde Ridley Scott's Ode an ehrliches Handwerk kaum einen vorderen Rang belegen. Gordon Gecko und «Wall Street» oder das modernere «Boiler Room» dürften eher das Rennen machen. Weil sie den gängigen Erwartungen des Börsenalltags entsprechen: Welcome to the show! Bühne frei für das grosse Finanztheater: Leben auf der Überholspur, kapitalistischer Darwinismus. Unterhaltsam, mehr nicht. Weil die gängige Erwartung nicht der alltäglichen Realität entspricht. Aber den Banken viel Profit einspielt.

«A good year» hingegen wäre der Paradedfilm zur Darstellung eines erfolgreichen Anlagegeschäfts: Wir ernten, was wir säen. Gut Ding will Weile haben. Aber sehen Sie doch selbst - und entdecken Sie, wie Max Skinner, den «Coin perdu»...

*Alex Marjanovic, CFA, ist Leiter Vermögen, Anlagen und Vorsorge der AEK BANK 1826. Er studierte an der Universität St. Gallen und arbeitete während 10 Jahren in leitender Funktion in der Vermögensverwaltung zweier grösseren Schweizer Privatbanken in Zürich.



v.l.n.r. Markus Schläppi, Alex Marjanovic*, Raymond Lergier



UNSERE VERMÖGENSVERWALTUNG konnte auch 2010 überzeugen. In unserem internen Marktvergleich mit 12 Schweizer Fondsmanagern in der Strategie «Ausgewogen» (Quelle: Bloomberg) befinden wir uns 2010 auf dem 3. Rang und über 6 Jahre auf Rang zwei. Unsere Vermögensverwalter Markus Schläppi und Raymond Lergier bewiesen einmal mehr, dass nicht Renditemaximierung, sondern Sicherheit den Mehrwert ausmacht. Erstens, durch Verzicht auf teure, schwerfällige Produkte, dafür mit Fokus auf liquide (einfach handelbare), diversifizierte (risikoverteilte) und kosteneffiziente Indexfonds. 2010 waren diese wichtig für die effiziente Umsetzung von Anlageideen im DAX oder Silber. Zweitens, Sicherheit durch das Hinterfragen branchenüblicher Argumente: 2010 war es entscheidend, keine Obligationen in USD, EUR oder GBP beizumischen. Und drittens, am wichtigsten: Sicherheit für den Kunden, durch bestmögliche Transparenz. Alle Ideen und Renditen können über unsere Kundenpublikation «Freitag» mitverfolgt werden.



UND NOCH ETWAS Unterhaltsames auf das wir gerne verzichten: Langfristige Prognosen. Anlegen ist wie eine kurvenreiche Bergfahrt: Hier blicken Sie auch nicht auf das Bergziel, sondern fokussieren sich auf die nächste Kurve. Und sind froh, wenn Sie ein wenig, einfach lenkbares Auto ohne Ballast und eine gute Strassenkarte haben.

Genauso sieht unser Anlageprozess aus. Unser Auto: Ein auf das Wesentliche ausgerichtetes, übersichtliches Portfolio, frei von Produkten, leicht zu kontrollieren und am Markt rasch umsetzbar. Unsere Navigation: Qualitativ hochwertige Datensätze, fokussiert auf aktuelle und historische Markt- und Wirtschaftsfakten sowie die Analyse des Anlegerverhaltens auf Basis der Verhaltensökonomie (Behavioral Finance). Denn wir kriegen lieber die nächste Kurve, als aus dem Strassengraben den Gipfel zu bestaunen...

AEK BANK 1826

Kennen Sie unsere 14-tägliche Anlagepublikation «Freitag» schon? Erfahren Sie mehr über unsere Zins- und Anlagepolitik, Fakten und Strategien. Kostenlos zu abonnieren für alle interessierten Leser.

Börsentelefon: 0900 851 853 (gebührenfrei)

Tel. 033 227 31 00 · Fax 033 227 32 00
info@aekbank.ch · www.aekbank.ch

Aus Erfahrung

AEK
BANK 1826